

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen
Sachbericht 2023

Überblick

<p>Projekt</p>	 <p>Hebammenzentrale Mainz Mainz-Bingen <i>Ambulante Hebammenhilfe für Schwangere und Wöchnerinnen sichern</i></p>
<p>Laufzeit Modellphase</p>	<p>01.12.2021 – 30.11.2024</p>
<p>Berichtszeitraum</p>	<p>01.01.2023 – 31.12.2023</p>
<p>Förderer</p>	<p>Landeshauptstadt Mainz, Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz</p>
<p>Träger</p>	<p>pro familia Ortsverband Mainz e.V. Quintinsstraße 6 55116 Mainz</p>
<p>Ansprechpartnerin</p>	<p>Dr. Gisela Hilgefört (Geschäftsführerin) Tel. 06131-2876620 E-Mail: gisela.hilgefort@profamilia.de</p>
<p>Koordinatorinnen</p>	<p>Sabrina Eckhard (Hebamme) Miriam Deutsch (Hebamme) Tel. 06131-2876622 E-Mail: hebammenzentrale.mainz@profamilia.de www.hebammenzentrale-mainz.de</p>
<p>Standort</p>	<p>pro familia Beratungsstelle Mainz Quintinsstraße 6 55116 Mainz</p>
<p>Kosten</p>	<p>102.800 Euro</p>

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Einleitung

Eröffnung und Start

Am 1. März 2022 wurde die neue Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen als dritte Vermittlungsstelle nach Trier und Daun in Rheinland-Pfalz eröffnet.



Landrätin Dorothea Schäfer, OB Michael Ebling, Gesundheitsminister Clemens Hoch, pro familia Geschäftsführerin Gisela Hilgefert und die Kreisvorsitzende des Hebammenverbands Dorothee Vogelsang

(Foto: hbz / Stefan F. Sämmer)

Als Projektkoordinatorinnen konnten die beiden Hebammen Miriam Deutsch und Sabrina Eckhard gewonnen werden. Beide haben sowohl Erfahrung in der freiberuflichen Tätigkeit als auch im Kreißaal und sind in der Stadt und im Landkreis gut vernetzt.

Die Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen bietet täglich eine telefonische Sprechstunde an. Frauen, die eine Hebamme suchen, können sich online für die Vermittlung anmelden und werden direkt an eine Hebamme vermittelt, die die gewünschten Leistungen in ihrem Gebiet anbietet und freie Kapazitäten hat. So sparen sich Schwangere viele Telefonate und E-Mails und die Hebammen sparen sich die Beantwortung der zahlreichen Anfragen, die sie nicht annehmen können. Dies ist für beide Seiten ein sehr großer Gewinn, spart für beide Seiten viele Ressourcen und wirkt dem Hebammenmangel so direkt entgegen.

Für alle Schwangeren und Wöchnerinnen, die keine Hebamme haben, bietet die Hebammenzentrale bei akuten Problemen kurzfristige Hausbesuche an. Die Hebammen dieses Akutteams springen auch ein, wenn Hebammen erkrankt oder im Urlaub sind. Besonders dieses Angebot der Akuthausbesuche, das so nur von der Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen angeboten wird, hat sich als sehr hilfreich sowohl hinsichtlich der Bedürfnisse von Schwangeren und Wöchnerinnen und auch hinsichtlich einer direkten, praktischen Verringerung des Hebammenmangels in der Region erwiesen. Unversorgte Frauen, die um dieses Angebot wissen, sind dadurch sehr beruhigt. Dadurch, dass das Konzept nach den Erfahrungen der ersten 6 Monate auf Vertretungsdienst in Urlaubs- und Krankheitszeiten erweitert wurde, können Hebammen, die sonst vor und nach Urlauben Pufferzeiten lassen, mehr Frauen annehmen, da sie diese gut versorgt wissen. Die Akuthausbesuche wirken auch präventiv hinsichtlich der Gesundheit von Müttern und Kindern, da sonst unversorgte Frauen bei Problemen sofort kompetente Unterstützung bekommen und ungünstigen Entwicklungen vorgebeugt werden kann. Über dieses Angebot werden auch viele Familien erreicht, die relativ neu in Deutschland sind und mit dem Gesundheitssystem, noch nicht so vertraut sind (s.u. Modul 3).

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Annahme der Angebote

Die Vermittlung über die Hebammenzentrale läuft sehr gut. Die meisten Hebammen aus Mainz und Mainz-Bingen haben sich der Zentrale angeschlossen. Die, die nicht registriert sind, sind oft nicht hauptberuflich als Hebamme tätig und bieten nur wenige Betreuungen an. Die meisten Anfragen kommen online über das Vermittlungsformular.

Als besonders hilfreich haben sich die Akuthausbesuche erwiesen, die es so nur in der Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen gibt. Frauen ohne Hebamme kommt es sehr entgegen, wenn sie sich bei einem Problem nicht mit dem Säugling in eine Sprechstunde begeben müssen. Außerdem sehen die Hebammen vor Ort, was sonst vielleicht noch benötigt wird und können mit Einverständnis der Familien an weitere Unterstützungsangebote vermitteln. Als ein Ergebnis der Erfahrungen des ersten Jahres wurde das Konzept der Akuthausbesuche für Frauen *mit* Hebamme erweitert, um in Krankheits- und Urlaubszeiten der betreuenden Hebamme Vertretung anbieten zu können. Durch diese Vertretungsmöglichkeit konnte das Angebot direkt erweitert und dem Hebammenmangel sofort entgegenwirkt werden.

Bis Ende Dezember 2023 haben sich 94 Hebammen aus Mainz und Mainz-Bingen der Hebammenzentrale angeschlossen (54 aus Mainz und 40 aus Mainz-Bingen). 2023 konnten von den 884 Frauen, die sich für eine Vermittlung angemeldet haben, 699 erfolgreich vermittelt werden – das sind 79 %. 55 weitere Frauen wurden über 147 Akuthausbesuche versorgt.

Durch ihre guten Kontakte zu den Hebammen, erfahren Eckhard und Deutsch von kurzfristig freiwerdenden Kapazitäten und können so regelmäßig auch Frauen vermitteln, die schon gar nicht mehr mit einer Hebamme gerechnet hatten. Wenn keine passende Hebamme gefunden werden konnte, lag dies daran, dass die Anfrage sehr kurzfristig kam oder in die Urlaubszeit fiel, wenn die sowieso schon zu knappen Ressourcen der Hebammen noch reduzierter sind. Diesem soll mit einem Ausbau des Vertretungsservice über die Hebammenzentrale weiter entgegenwirkt werden.

Erfreulich ist, dass die Hebammenzentrale nicht nur organisatorisch, sondern auch als physischer Ort zu einer Anlaufstelle für Hebammen geworden ist. Die Freiberuflerinnen, die sonst eher als Einzelkämpferinnen unterwegs sind, nutzen ihren „Heimathafen“ gerne für den fachlichen und persönlichen Austausch. Dies zeigt sich an einem großen Interesse an den von der Hebammenzentrale organisierten Fortbildungen und Veranstaltungen.

Ausblick

Trotz des gelungenen Starts gibt es aus Sicht der Koordinatorinnen zukünftig noch viel zu tun: *„Gerade in geburtenstarken Monaten, die leider meist auch in die Urlaubszeiten fallen, werden wir viele Frauen nicht regulär vermittelt können. Dies macht ein solides Vertretungssystem mit Unterstützung des Akutversorgungs-Teams unabdingbar.“*

Bei allen Erfolgen ist es den Koordinatorinnen wichtig darauf hinzuweisen, *„dass wir trotz eines gelungenen Aufbaus der Zentrale den Hebammenmangel nicht beseitigen können und diesen auch tagtäglich zu spüren bekommen. Wir wissen, dass die Hebammen, die in Urlaubszeiten arbeiten, immer sehr ausgelastet sind. Frauen, die in dieser Zeit gebären, und noch keine Hebamme gefunden haben, werden leider in den meisten Fällen keine reguläre Betreuung mehr finden.“*

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023



Es muss daher das politische Ziel bleiben, die Arbeitsattraktivität für Hebammen im stationären wie auch ambulanten Bereich so zu verbessern, dass wieder mehr Kolleginnen Interesse an der Ausübung des Berufes haben und es auch wieder mehr Neueinsteigerinnen geben wird. Eine höhere Arbeitszufriedenheit und eine bessere, angemessene Bezahlung sind unerlässlich um dem Hebammenmangel langfristig entgegenzuwirken.“

Miriam Deutsch und Sabrina Eckhard

1. Hintergrund zur Konzeptentwicklung

Nach § 24d SGB V haben Frauen in der Schwangerschaft und 12 Wochen nach der Geburt Anspruch auf Hebammenhilfe. Seit einigen Jahren gibt es auf der einen Seite einen wachsenden Bedarf aufgrund steigender Geburtenzahlen und tendenziell früherer stationäre Entlassungen und auf der anderen Seite rückläufige Kapazitäten freiberuflich praktizierender Hebammen.¹

In vielen Städten wurde in den letzten Jahren versucht, durch die Einrichtung von Hebammenzentralen der Versorgungslücke entgegenzusteuern. In Rheinland-Pfalz wurde mit dem Landtagsbeschluss vom 19. September 2019 die Grundlage für die Einrichtung von Hebammenzentralen gelegt.²

Im Gebiet der Landeshauptstadt Mainz und des Landkreises Mainz-Bingen ist die Bevölkerungsdichte mit ca. 440.000 Menschen sehr hoch und die Einwohnerzahlen steigen weiter durch Zuzug. Die Geburtenrate ist mit jährlich 4.200 Kindern konstant. Fachleuten aus der Gynäkologie und Geburtshilfe weisen seit Jahren auf die Lücke im Versorgungsangebot für die Hebammenhilfe auch in dieser Region hin. Eine Folge davon ist, dass Frauen ohne Nachsorgehebamme bei Problemen nach der Geburt kinderärztliche Praxen aufsuchen und sich und das Neugeborene hierbei Ansteckungsrisiken und Stressmomenten aussetzen.

Die vorhandenen Medien zur Hebammensuche sind eher ineffektiv, da die Aktualisierung der (Online-)Listen verschiedener Anbietern meist von den Hebammen selbst vorgenommen werden muss, was wegen des zusätzlichen Aufwands bei kaum vorhandenen freien Kapazitäten nicht funktioniert.

Da konkrete Zahlen über verfügbare Kapazitäten von freiberuflichen Hebammen nicht vorhanden waren, führte der Hebammen-Landesverband RLP, Kreisverband Mainz-Bingen mit der Stadt Mainz und dem Gesundheitsamt der Kreisverwaltung 2021 eine eigene Erhebung durch, die folgende Ergebnisse zeigte:

- Es besteht ein deutlicher Mangel an Hebammen, Tendenz steigend.
- Die Verbesserung der Arbeitsattraktivität für die in der Freiberuflichkeit tätigen Hebammen könnte zur Wiederaufnahme ruhender Tätigkeiten führen und dadurch Kapazitäten erhöhen.
- Vertretungsregelungen und gemeinsam genutzte Räumlichkeiten/Strukturen sind in diesem Sinne anzustreben.

¹ Siehe Konzept »Hebammenzentrale_Mainz + Mainz-Bingen_09-2021«

² <https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/10039-17.pdf>

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

- Kurzfristige strukturelle Veränderungen (Beispiel Hebammenzentrale) und finanzielle Anreize (Beispiel Hebammenbonus Bayern; finanzielle Aufwandsentschädigung von Akutsprechstunden bzw. Akuthausbesuchen) könnten zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung wurde ein Konzept für die Einrichtung einer Hebammenzentrale für die Region Mainz und Mainz-Bingen entwickelt. Dies beinhaltet, dass werdende Eltern bei der Suche unterstützt und freiberufliche Hebammen bei der Organisation der Begleitung durch Bündelung der Anfragen, Vertretungsdienste und andere Serviceleistungen entlastet werden sollen.

Zusätzlich zum Vermittlungsservice und im Unterschied zu anderen Hebammenzentralen beinhaltet das Konzept für Mainz und Mainz-Bingen das weitere Modul »Akuthausbesuche«: Schwangeren und Frauen im Wochenbett, die nicht in die Regelversorgung vermittelt werden konnten, können bei Problemen Akuthausbesuche anfragen.

Als drittes Modul sind zur Prävention möglicher Probleme von Mutter und Kind rund um die Geburt Sprechstunden und Informationsveranstaltungen vor Ort in Praxen und Gemeinde- und Familienzentren geplant.

Das Angebot einer guten Hebammenversorgung in Kombination mit guter Kinderbetreuung und Bildungsangeboten trägt dabei auch zur Attraktivität von Stadt und Landkreis für junge Familien und qualifizierte Fachkräfte bei.

Das Land Rheinland-Pfalz, der Landkreis Mainz-Bingen und die Landeshauptstadt Mainz haben sich 2021 auf ein Förderkonzept geeinigt und sich im Ausschreibungsverfahren im November 2021 für die pro familia Mainz als Träger entschieden. Das Projekt ist vorerst auf drei Jahre befristet.

2. Umsetzung des Konzepts der Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen

Die Hebammenzentrale unterstützt Schwangere und junge Familien auf verschiedenen Ebenen: Neben der zentralen Koordination zur **Vermittlung** von freien Kapazitäten und der Erweiterung der vorhandenen Kapazitäten wird eine **Akutversorgung** für Frauen eingerichtet, die nicht in die Regelversorgung vermittelt werden können. Schließlich wird auch die **Prävention** eine Säule der Angebotsstruktur werden, mit der besonders Frauen in prekären Lebenslagen erreicht werden sollen. Des Weiteren werden durch die Schnittstellenfunktion der Hebammenzentrale Impulse für die vernetzte Weiterentwicklung der regionalen Versorgungsstruktur erwartet.

Ziele

- **Vermittlung** von bisher nicht versorgten Schwangeren und Wöchnerinnen in die Regelversorgung durch vorgeschalteten Erstkontakt und passgenauer Vermittlung der freien Ressourcen von Hebammen
- **zentrale Informationsstelle** über alle Angebote für werdende Eltern und Fachkräfte (aus Beratungsstellen, Arztpraxen etc.)
- **Telefonische Beratung** für unversorgte Schwangere und Wöchnerinnen
- **Vermittlung akuter häusliche Betreuung** für unversorgte Schwangere und Wöchnerinnen

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

- **Ressourcenoptimierung** bei freiberuflichen Hebammen durch Entlastung bei telefonischen Anfragen und Beratung, Koordination von Vermittlungsanfragen, Auswahl der Vermittlungen nach Nähe zum Standort und dadurch Verringerung der Fahrzeiten, Vertretungsmöglichkeiten und das Angebot von notwendigen Fortbildungen und qualitätsbezogenem Austausch sowie Informationen zu aktuellen fachbezogenen Themen (z.B. Gesetzesänderungen)
- **Gewinnung neuer Hebammen** und Rückkehr von Hebammen in die Berufstätigkeit durch die Serviceangebote der Hebammenzentrale und das Angebot von Fortbildungen
- **Intensivierung der Vernetzung** im Bereich Frühe Hilfen, Schwangerenberatung und Reproduktionsmedizin
- **Weiterentwicklung der Konzepte der Beratungsangebote** im Bereich Frühe Hilfen bei der pro familia Mainz und Kooperationspartnern in der Region
- **Weiterentwicklung der Konzepte für Information und Prävention** über Schwangerschaft und Geburt bei der pro familia Mainz und Kooperationspartnern in der Region
- **Weiterentwicklung des Konzepts inklusive des Stellenprofils** der Hebammenzentrale in Kooperation mit anderen Hebammenzentralen, den Vertreterinnen des Deutschen Hebammenverbands, den Mainzer Geburtskliniken, den akademischen Standorten der Hebammenwissenschaft in Rheinland-Pfalz und mit »Armut und Gesundheit« und »Medinetz« (als Expertinnen für die Versorgung von geflüchteten und nicht-versicherten Frauen).

Zielgruppen

1. **Schwangere Frauen** und **junge Mütter**, die aufgrund der Versorgungslücke in der Regelversorgung Schwierigkeiten haben, eine Hebamme für die Begleitung während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes zu finden (Module 1 + 2)
2. **Frauen mit besonderen Bedarfen** wegen sprachlicher oder anderer Barrieren wie Geflüchtete oder neu Zugewanderte (Module 1 – 3)
3. **Kinder und Jugendliche** zur Vermittlung von Wissen über die physiologischen Prozesse von Schwangerschaft und Geburt sowie um die Kenntnisse der regulären Angebote (Modul 3)

pro familia als Träger

Auf der Grundlage des Konzepts führten der Landkreis Mainz-Bingen und die Landeshauptstadt Mainz in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit im Herbst 2021 eine Kriterien geleitete Ausschreibung durch, bei der die pro familia Mainz als Träger ausgewählt wurde. Die pro familia ist seit 1967 der einzige nicht konfessionsgebundene Träger einer Schwangerenberatungsstelle für Mainz und die umliegenden Landkreise.

Die Hebammenzentrale kann durch die Ansiedlung bei der pro familia Mainz von den vielfältigen Kompetenzen in einem großen multidisziplinären Team, der guten Erreichbarkeit der Beratungsstelle, der Bekanntheit und Anerkennung der Kompetenz der pro familia als Ansprechpartnerin für Schwangerschaft, Familienplanung, Kinderwunsch, Sexualität und Partnerschaft sowie der vorhandenen Infrastruktur profitieren.

Auch inhaltlich passt das Angebot einer Hebammenzentrale sehr gut zum Angebotsspektrum der pro familia bezüglich der Begleitung schwangerer Frauen und werdender Eltern und der

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

präventiven Angebote für Kinder, Jugendliche und Menschen mit besonderen Bedarfen wie Geflüchtete und Menschen mit Migrationserfahrung oder Beeinträchtigung in der Landeshauptstadt Mainz und dem Landkreis Mainz-Bingen.

Die Unterstützung von Schwangeren und werdenden Eltern bei der Hebammensuche und in Akutfällen ist daher eine sinnvolle fachliche Ergänzung der pro familia Mainz im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung von Müttern, Kindern und Familien und kann vielfältige Synergieeffekte erzeugen. Weitere Synergieeffekte werden durch den Austausch mit der bereits seit 2019 bestehenden Hebammenzentrale bei der pro familia Trier erwartet. Auch die aufsuchenden Informationsveranstaltungen der pro familia für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung und die umfangreiche Aufklärungsarbeit für Jugendliche können durch die Hebammen und den Ausbau der Wissensvermittlung rund um Schwangerschaft und Geburt sehr gut ergänzt und weiterentwickelt werden.

Gleichzeitig kann die Hebammenzentrale als Schnittstelle zwischen Geburtskliniken, niedergelassenen Gynäkolog-innen, Kinderärzt-innen, Beratungsstellen für Schwangere und Familien und Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, den Jugendämtern, Einrichtungen der Familienbildung und anderen zur interdisziplinären Weiterentwicklung und nachhaltige Stärkung der Versorgungsstruktur für Familien in der Region beitragen.

Erreichbarkeit und Ausstattung

Die pro familia Beratungsstelle liegt zentral in der Innenstadt von Mainz und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Im Gebäude befindet sich ein Parkhaus. Ein Aufzug erlaubt den Zugang mit Kinderwagen und Rollstühlen.

Die Beratungsstelle ist telefonisch und persönlich an vier Vormittagen und vier Nachmittagen zwischen 09:00 und 17:00 Uhr sowie per E-Mail gut erreichbar. Wenn die Hebammenzentrale nicht besetzt ist, kann der Erstkontakt der Beratungsstelle erste Informationen geben, Anfragen aufnehmen und an die Hebammenzentrale weiterleiten.



Die Hebammenzentrale ist in einem 27 m² großen Raum in der Beratungsstelle, der einen PC-Arbeitsplatz mit aktueller technischer Ausstattung, einen Besprechungstisch für 6 Personen, Regale und einen abschließbaren Aktenschrank beinhaltet. Für mobiles Arbeiten gibt es zwei Handys und zwei Notebooks. Falls im Rahmen der Hebammenzentrale perspektivisch auch Sprechstunden vor Ort angeboten würden, wäre auch noch ausreichend Platz für eine Untersuchungsfläche und die Unterbringung des Sprechstundenbedarfs für Mutter und Kind.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Darüber hinaus kann die Hebammenzentrale den Empfang, den Wartebereich mit Wickelmöglichkeit und Spielecke, den ärztlichen Untersuchungsraum der Beratungsstelle mit gynäkologischem Stuhl und Ultraschallgerät, den Gruppenraum für Veranstaltungen sowie die restliche räumliche und technische Infrastruktur wie Teeküchen, Teamzimmer und das Intranet der Beratungsstelle mitnutzen.

Qualitätssicherung und Evaluation

Seit 2002 führt die pro familia Beratungsstelle Mainz systematische Qualitätssicherung nach EFQM durch. Dies beinhaltet die Entwicklung von Instrumenten wie Rückmeldemöglichkeiten für Klient:innen und Kooperationspartner sowie ein standardisiertes Beschwerdemanagement. Bisher wurden über 50 Instrumente entwickelt. Diese wurden nach »Best Practice«-Kriterien erarbeitet und reichen von einfachen Beschreibungen (z.B. Tätigkeitsabläufe, Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen) bis hin zu komplexen Systematiken (z.B. Optimierung und Evaluation laufender Prozesse, Messung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit).

Zur Qualitätssicherung gehört auch, den Datenschutz personenbezogener Daten in allen Bereichen zu gewährleisten. Das pro familia Zentrum Mainz hat hierfür einen externen Datenschutzbeauftragten, der sie kontinuierlich berät und bei der Entwicklung geeigneter Instrumente und Maßnahmen unterstützt.

Die pro familia legt als Arbeitgeber großen Wert darauf, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig fortbilden, um sich beruflich weiter zu qualifizieren, und an einer externen fachbereichsspezifischen Supervision teilnehmen.

Mit der übergreifenden Evaluation der bestehenden Hebammenzentralen in Rheinland-Pfalz in Form von akademischen Qualifizierungsarbeiten im Fachbereich Hebammenwissenschaft wurde in 2023 begonnen. Für 2024 ist über die Hochschule Ludwigshafen ein großangelegtes Forschungsprojekt zur »Bedeutung und Effektivität von Hebammenzentralen für die geburts-hilfliche Versorgung im Verhältnis zu Standortkontexten« geplant.

Die Ergebnisse der Evaluation sollen den Förderern und dem Träger auch zur Entscheidung über die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projekts Hebammenzentrale dienen.

2.1 Umsetzung Modul 1:

Vermittlung von Schwangeren in die reguläre Hebammenversorgung

Personelle Ressourcen

Die Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen ist seit März 2022 mit zwei Projektkoordinatorinnen besetzt. Die beiden Hebammen arbeiten mit 17,0 und 19,5 Wochenstunden, so dass die Zentrale täglich besetzt ist und eine zweistündige Telefonsprechstunde angeboten werden kann. Zu Krankheits- und Urlaubszeiten vertreten sich die beiden Koordinatorinnen gegenseitig. Die Geschäftsführung liegt beim pro familia Ortsverband Mainz.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit, die Hebammen und die Kooperationspartner in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen wurden über Berichte in verschiedenen regionalen Medien (Allgemeine Zeitung, Landesschau des SWR, Antenne Mainz, Sensor) sowie die Verteiler der pro familia Mainz und des Kreisverbandes der Hebammen und über soziale Medien informiert.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023



Auf der Homepage der pro familia Beratungsstelle wurde eine Extraseite für die Hebammenzentrale mit einer eigenen Adresse eingerichtet: www.hebammenzentrale-mainz.de. Hier können sich Frauen, die eine Hebamme suchen, direkt online für die Vermittlung anmelden. werdende Eltern, Hebammen und Fachkräfte finden vielfältige Informationen und Links.

Gleichzeitig wurde ein Instagram-Konto eingerichtet, um die Zielgruppen über die sozialen Medien zu erreichen. Ende 2023 hat der Account fast 400 Abonnent:innen.

Zur Information schwangerer Frauen wurde ein Flyer und für Frauenarzt- und Kinderarztpraxen sowie Geburtskliniken und Beratungsstellen wurden Plakate erstellt, die auf den Vermittlungsservice und auf die Akuthausbesuche für Frauen, die keine Hebamme gefunden haben, aufmerksam machen.

Telefonische Beratung und Information

Die Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen bietet täglich eine zweistündige telefonische Sprechstunde für Fragen von Schwangeren und Wöchnerinnen an. Gleichzeitig geben die Projektkoordinatorinnen in diesem Rahmen auch Informationen für Fachleute, die Fragen zur Hebammenversorgung oder anderen Angeboten für Schwangere haben.

Die Nachfrage ist sehr schwankend. Im Durchschnitt gibt es vier bis fünf Anrufe pro Tag. Die Sprechstunde wird fast ausschließlich von Familien in Anspruch genommen, die keine Hebamme finden konnten. Die Themen in der Telefonsprechstunde sind sehr breit gefächert. Beispiele sind Fragen bei Schwangerschaftsbeschwerden, nach dem richtigen Geburtsort, bei Problemen im Wochenbett und in der Stillzeit, sowie Informationen zum richtigen Umgang mit dem Säugling und mit Beikost.

Häufig wird auch die Frage nach möglichen Kursen, die in der Schwangerschaft zur Vorbereitung auf die Geburt, die Stillzeit oder auch die Säuglingspflege besucht werden können, gestellt. Hierzu geben die Projektkoordinatorinnen Informationen und Kontaktdaten an die Suchenden weiter.

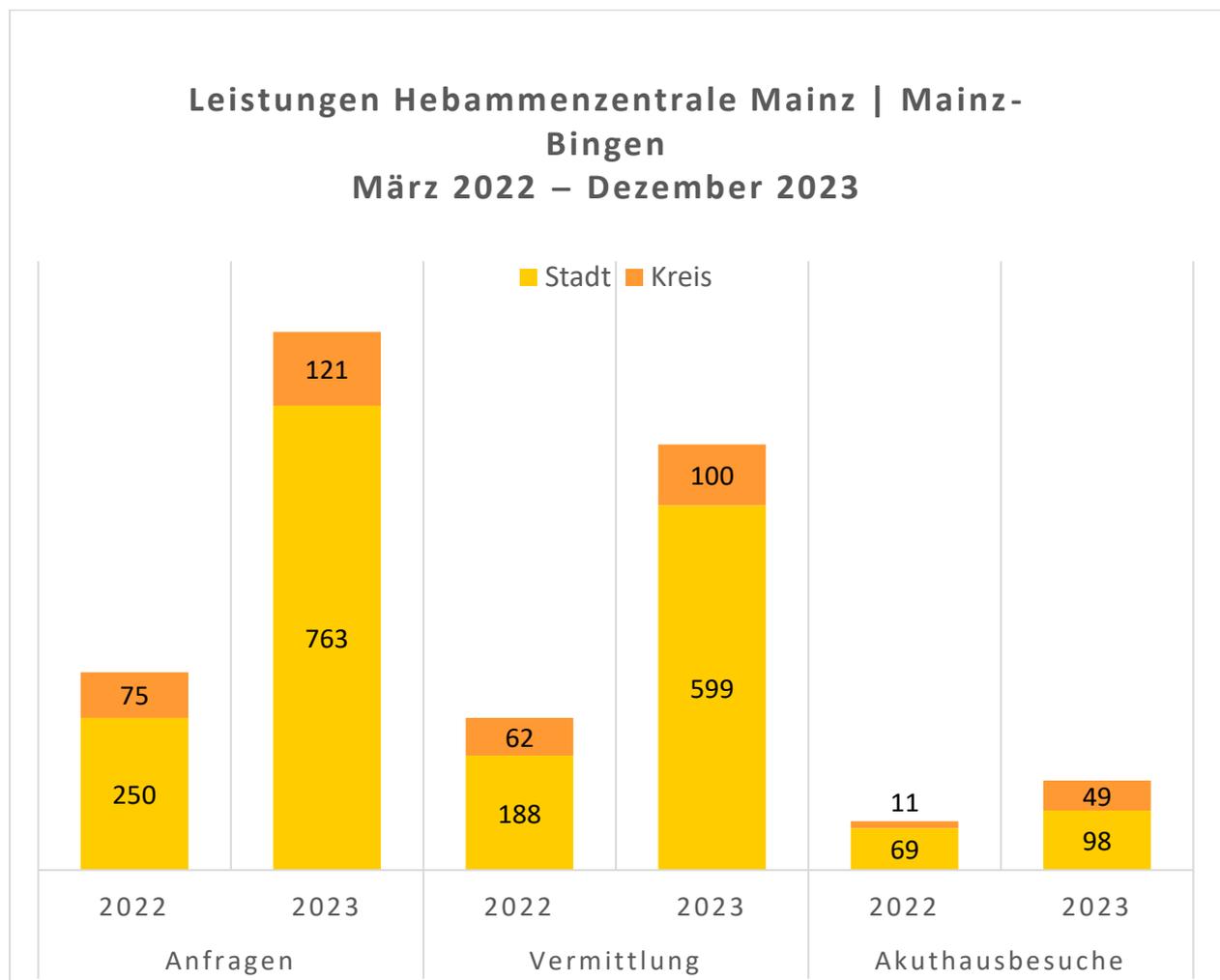
In den meisten Fällen können sie den Familien am Telefon die ersten Unsicherheiten nehmen. Wenn dies nicht ausreicht, können sie ihnen im zweiten Schritt eine Hebamme aus dem Team für Akuthausbesuche schicken. Diese Kombination aus telefonischer Beratung und Akuthausbesuch stellt eine enorme Erleichterung für die Frauen ohne Hebammenbetreuung dar.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Vermittlung

Schon vor der offiziellen Eröffnung kamen durch die Ankündigungen in den Medien Anfragen an die pro familia Beratungsstelle und die Nachfrage wuchs nach dem Start der Hebammenzentrale rasch an. Seit April 2022 ist die Vermittlung über das spezifisch für Hebammenzentralen entwickelte Programm WitchConnexion möglich.

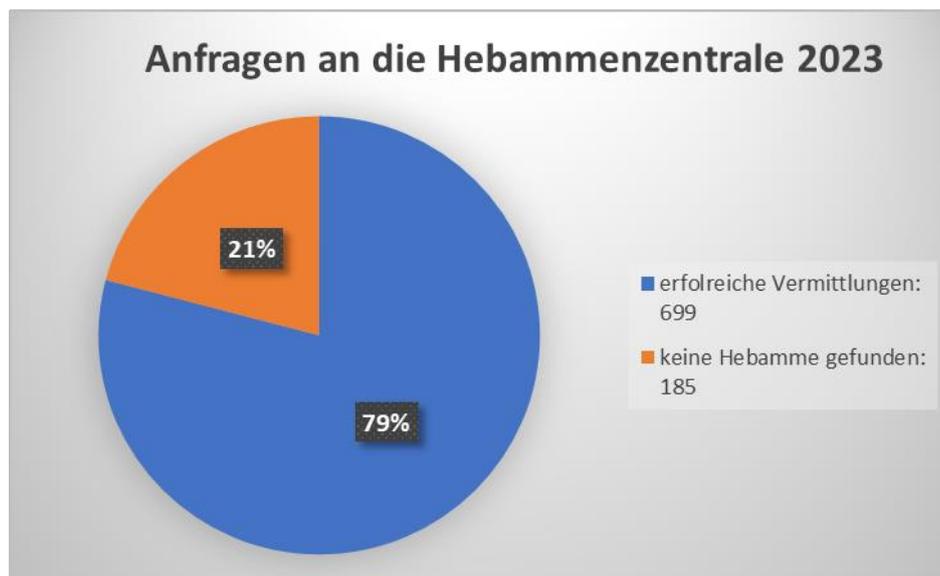
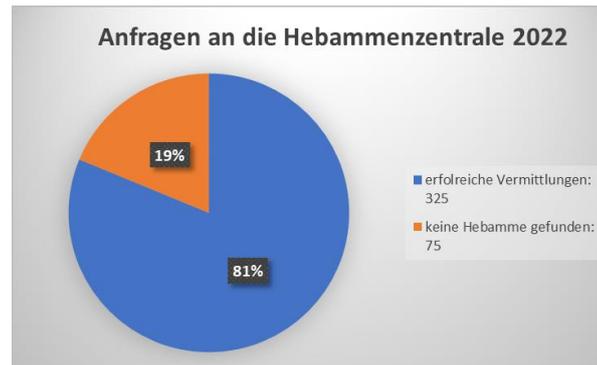
In dem Programm werden alle teilnehmenden Hebammen der Zentrale mit ihrem Betreuungsangebot, ihrem Einzugsgebiet und ihren Kenntnissen (Sprachen, Kursangebot) erfasst. Die Projektkoordinatorinnen pflegen diese Datenbank und können Urlaube, Auslastung und kurzfristig freiwerdende Kapazitäten eingeben. Das Programm »matcht« eingehende Suchanfragen und wirft möglichst passgenaue Hebammen aus. Schwangeren können sich direkt über das Online-Formular auf der Homepage der Hebammenzentrale für die Vermittlung anmelden.



Insgesamt gab es im Jahr 2023 884 Anfragen (mit steigender Tendenz). Die meisten Anfragen kommen über das Online-Formular der Homepage www.hebammenzentrale-mainz.de.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Bei 699 Anfragen konnte eine Hebamme vermittelt werden – das sind 79 %. Bei den angefragten Leistungen handelt es sich hauptsächlich um Wochenbettbetreuung, Stillberatung, Vorgespräche und Hilfe bei Beschwerden in der Schwangerschaft sowie Kurse (Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik).



Von den Anfragenden stammten 763 Frauen aus der Stadt Mainz (67 %) und 121 Frauen aus dem Landkreis Mainz-Bingen (33 %). Obwohl es in Mainz und in Mainz-Bingen ähnlich viele Geburten pro Jahr gibt – jeweils um die 2.000 – sind dies deutlich mehr Anfragen aus der Stadt als aus dem Landkreis. Die Ankündigung der Hebammenzentrale über Zeitungsberichte, Treffen mit Kooperationspartnern und dem Versenden der Flyer und Plakate für Arztpraxen und Beratungsstellen fand parallel für Stadt und Landkreis statt. Trotzdem war die Hebammenzentrale in Mainz schneller bekannt. Dass es auch nach der Anfangszeit weiter eine größere Nachfrage nach Vermittlung aus der Stadt gibt, führen die Projektkoordinatorinnen vor allem darauf zurück, dass es in Mainz mehr Familien gibt, die neu zugezogen sind und ihr erstes Kind bekommen. Im Landkreis wohnen hingegen mehr Familien, die wegen der Kinder dorthin gezogen sind und ihr zweites oder drittes Kind bekommen. Diese Familien hatten somit bereits Kontakt zu

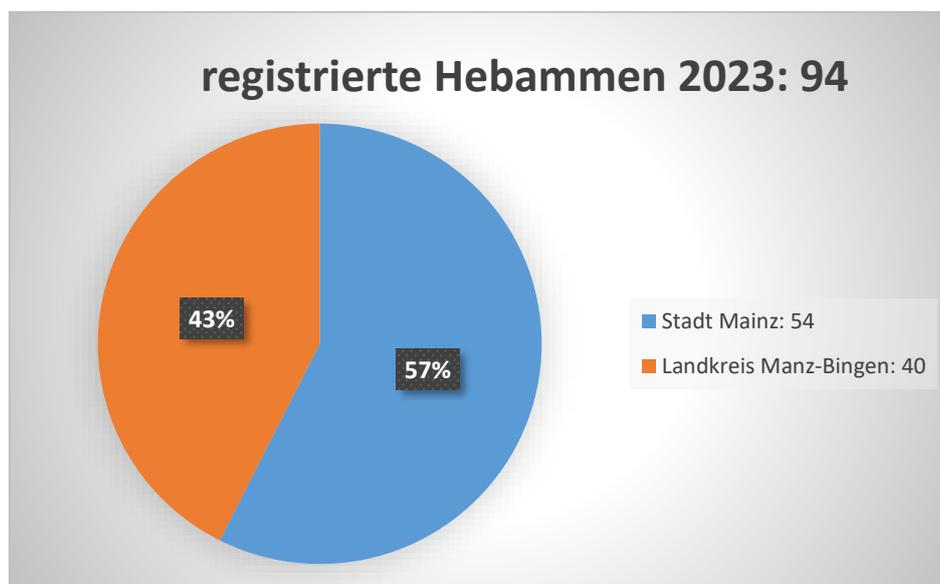
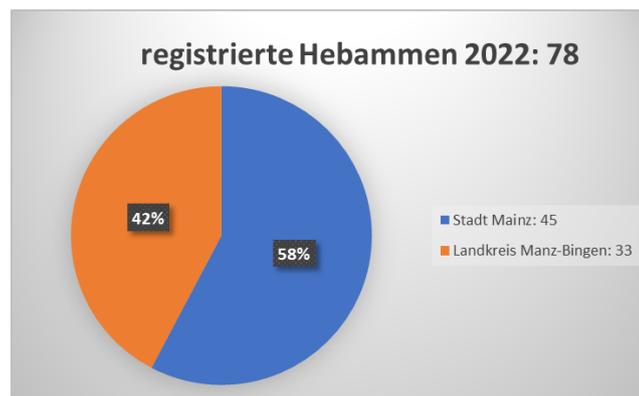
Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

einer Hebamme oder sind so gut vernetzt, dass sie über Angehörige oder Bekannte eine Hebamme finden. Hinzu kommt, dass die Hebammen im Landkreis vor Ort allgemein bekannt sind. Die Projektkoordinatorinnen schätzen, dass die Nachfrage aus Mainz wegen der unterschiedlichen Verteilung von Neubürgerinnen in der Stadt und gut eingebundenen Familien im Landkreis in Mainz-Stadt auf Dauer höher bleiben wird.

185 Frauen konnte keine Hebamme vermittelt werden. Hier stammen 164 Anfragen aus der Stadt Mainz (89 %) und 21 aus dem Landkreis (11 %). Die Gründe hierfür sind, dass die Anfragen sehr kurzfristig kamen oder in eine Zeit wie die Sommerferien fielen, in denen die grundsätzlich zu knappen Hebammenressourcen nochmals stark eingeschränkt sind.

Im Jahr 2023 konnten 55 Frauen ohne Hebammenbetreuung durch den Akutdienst der Hebammenzentrale mit insgesamt 147 Hausbesuchen versorgt werden. Von den Akuthausbesuchen gingen 98 nach Mainz (67%) und 49 nach Mainz-Bingen (33 %).

Bis Ende 2023 hatten sich 94 Hebammen für die Zentrale registrieren lassen, davon sind 54 aus der Stadt Mainz (57 %) und 40 aus dem Landkreis Mainz-Bingen (43 %).



Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Vermittlung nicht versicherter Frauen

Mit den Verantwortlichen des Landkreises Mainz-Bingen wurde ein Abrechnungsbogen für nicht versicherte Frauen entwickelt.

Mit der Stadt Mainz und den Kooperationspartner:innen in diesem Bereich wurde vereinbart, dass alle Anfragen über die Hebammenzentrale laufen und von dort an die Clearingstelle für Nichtversicherte bei Armut und Gesundheit weitergeleitet werden. Wenn die Zentrale eine reguläre Betreuung vermitteln kann, stellt die betreuende Hebamme ihre Privatrechnungen an die Stadt. Wenn keine reguläre Vermittlung über die Hebammenzentrale möglich ist, übernimmt das Hebammenteam von Armut und Gesundheit oder bei akuten Problemen das Team für die Akuthausbesuche der Hebammenzentrale.

Bis November 2023 gab es einige wenige Kontakte zu Armut und Gesundheit wegen nicht versicherter Frauen, die dann aber doch in die Regelversorgung fielen oder vom Hebammenteam von Armut und Gesundheit betreut wurden.

Kooperationen, Veranstaltungen und Fortbildungen

Seit Gründung der Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen finden die halbjährlichen Versammlungen des **Kreisverbands der Hebammen** in den Räumen der pro familia statt.

Zum Auf- und Ausbau des Netzwerkes und der Öffentlichkeitsarbeit haben sich die Koordinator:innen der Hebammenzentrale in 2022 mit folgenden **Kooperationspartner:innen** getroffen, um das Projekt und ihre Arbeit vorzustellen und die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch zu fördern:

- Hebammenzentralen Trier und Daun
- Hebammenlandes- und Hebammenkreisverband
- Arbeitskreis LuPe, Uniklinik Mainz
- Stadt Mainz, Gesundheitsförderung, Frau Borngässer
- Landkreis Mainz-Bingen, Frau Schultheiß-Lehn, 2. Kreisbeigeordnete, Frau Hitzges und Frau Weber, Abteilungsleiterinnen Soziale Sonderaufgaben
- Herr Baldy (SPD), MdB
- Armut und Gesundheit
- Medinetz
- Kreistag Ingelheim, Sozialausschuss
- Sozialdienst Katholischer Frauen
- Mütze, Familienhebammen Ingelheim
- Arbeitskreis Gesundheit SPD
- Team Projekt Telehebamme, Simmern
- Dr. Anke Thümler (Psychiatrische Institutsambulanz)
- Frau Walther-Zaitler (Frühe Hilfen Main-Taunus-Kreis)
- Hochschule Ludwigshafen (Lucy Wächter): Evaluierung der Hebammenzentralen in RLP
- Hannah Bisdorf (Kinderhospizdienst Mainz)
- Bündnis Gute Geburt (Initiative des Kreisverbandes zur Optimierung der Geburtshilfe in Mainz und Umgebung)
- Netzwerk Migration und Gesundheit (Stadt Mainz)

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023



*Treffen mit den Verantwortlichen des Landkreises Mainz-Bingen
08.06.2022:
Frau Hitzges, Frau Schultheiß-Lehn, Gisela Hilgefort, Sabrina Eckhard, Miriam Deutsch und Frau Weber (von links nach rechts)*

Im November 2022 war die Hebammenzentrale auf der deutschlandweiten Messe »Forum Hebammenarbeit« mit einem Stand vertreten, der zentral gelegen war und schnell zum Treffpunkt für die teilnehmenden Hebammen aus Mainz und Mainz-Bingen wurde.

Die erste Fortbildung über Hautpflege für Schwangere, Mutter und Kind fand im Dezember 2022 im Gruppenraum der pro familia statt. Anschließend waren die Hebammen zu einer Weihnachtsfeier ebenfalls in den Räumen der pro familia eingeladen.

Fortbildungen in 2023:

06.03.23: Jan-Niklas Spiegel Medical Training: Das kritisch kranke Kind

04.11.23: Dr. Frauke Schäbitz: Akupunktur Refresher-Kurs

13.12.23: Hautpflege für Schwangere, Mutter und Kind

2.2 Umsetzung Modul 2:

Akutversorgung für Frauen ohne reguläre Hebammenbetreuung

Wenn sich eine Frau, die keine Hebamme finden konnte, direkt nach der Geburt in der Hebammenzentrale meldet, versuchen die Koordinatorinnen zunächst immer, noch eine reguläre Hebammenbetreuung für sie zu organisieren. Dazu fragen sie regelmäßig, ergänzend zu den Daten im PC-Programm, die aktuellen Kapazitäten der registrierten Kolleginnen ab.

Wenn die Vermittlung in die Regelversorgung nicht möglich ist, kommt die Frau in das Konzept der Akutversorgung, das am 1. Mai 2022 gestartet ist. Das Konzept der Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen sieht – im Unterschied zu anderen Zentralen – zum Schutz für Mutter und Neugeborenes vor, dass diese nicht zur ambulanten Versorgung in eine Sprechstunde in der Zentrale kommen, sondern für akute Probleme eine aufsuchende Betreuung durch die Hebammen des Teams für Akuthausbesuche in Anspruch nehmen können.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023



Das zu betreuende Gebiet wurde in drei Bezirke aufgeteilt: Stadt Mainz, Bezirk Nord (VG Rhein-Nahe, Bingen, VG Sprendlingen-Gensingen, VG Gau-Algesheim, Ingelheim) und Bezirk Süd (VG Nieder-Olm, VG Boden-heim, VG Rhein-Selz).

Es wurden zehn freiberuflich tätige Hebammen akquiriert, die das Team für Akuthausbesuche bilden.

An vier Vormittagen (zwei Vormittage Landkreis, zwei Vormittage Stadt Mainz) besucht die jeweils dienstha-

bende Hebamme in einer vierstündigen Bereitschaftszeit unversorgte Familien, die ein akutes Problem haben. In diesem Zeitraum werden drei bis vier Hausbesuche geleistet.

Die Bereitschaftszeit wird von der Hebammenzentrale mit einer Grundpauschalen von 80,00 Euro für diese 4 Stunden vergütet. Diese Grundpauschale wurde vereinbart als Ausgleich für den deutlichen Mehraufwand bei jeder Akutversorgung (Anamnese, Datenaufnahme, Dokumentation) im Vergleich zur Regelversorgung bzw. zum Ausgleich für das freigehaltene Zeitfenster. Wenn eine Betreuung stattfindet, rechnen die Hebammen ihre abrechnungsfähigen Leistungen zusätzlich regulär mit den Krankenkassen ab.

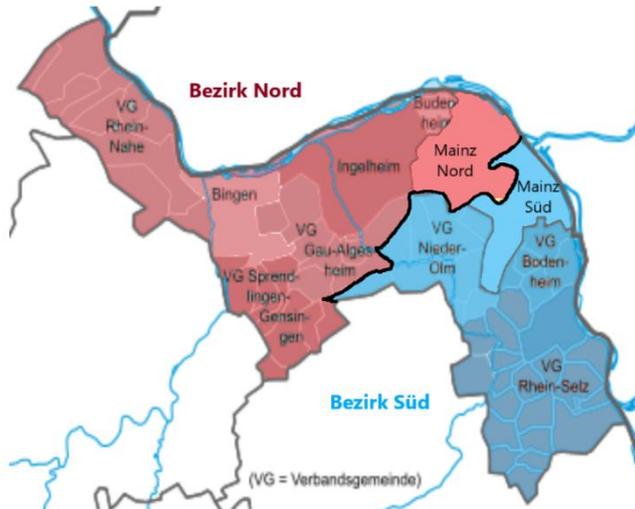
Zur datenschutzkonformen digitalen Dokumentation wurde das Programm für Hebammen »Miya« gewählt. Hiermit können die Koordinatorinnen der Hebammenzentrale die Akten der Frauen in der Akutversorgung digital verwalten und zielgerichtet den betreuenden Kolleginnen des Akutteams freischalten. Somit ist eine kontinuierliche Betreuung gewährleistet.

Bei einer Anfrage nehmen die Projektkoordinatorinnen der Hebammenzentrale telefonisch die Daten der Frau auf (persönliche Daten, Anamnese, Geburt) und übernehmen bei diesem Gespräch meist eine erste Beratung. Oft melden sich die Familien direkt, manchmal aber auch Mitarbeitende von Geburtskliniken oder Betreuungseinrichtungen.

Anschließend wird ein Termin für einen Akuthausbesuch des Akutteams vereinbart. Bei Bedarf und Kapazität bekommt die Familie weitere Hausbesuche.

Die Koordination des Akutteams, das Erstellen der Dienstpläne und die Verwaltung der Bereitschaftspauschale übernimmt die Hebammenzentrale. Die Projektkoordinatorinnen der Hebammenzentrale stehen in engem Kontakt mit den im Akutteam mitarbeitenden Hebammen. Regelmäßige Teamsitzungen zum Austausch und zu Fallbesprechungen gehören zum Konzept.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023



Nach der Auswertung der Erfahrungen der ersten sechs Monate wurde im Oktober 2022 im Absprache mit den teilnehmenden Hebammen das Konzept modifiziert. Ab November wurde von drei auf zwei Bezirke – Nord und Süd – umgestellt. Die Stadt Mainz wurde entsprechend aufgeteilt. Dadurch kann jetzt jedes Gebiet mit je zwei vierstündigen Bereitschaftsdiensten pro Woche abgedeckt werden. Durch diese Umstrukturierung können alle Familien unabhängig von ihrem Standort kontinuierlicher betreut werden, da die Hebammenteams je den Bezirk zwei Mal pro Woche anfahren.

Im Jahr 2023 haben sich 55 Familien für die Akutversorgung gemeldet und wurden mit insgesamt 147 Hausbesuchen versorgt. Je nach Notwendigkeit und Kapazität erhalten die Familien mehrere Hausbesuche. 36 Familien kamen aus der Stadt Mainz, 19 aus dem Landkreis.

Die Akutversorgung stellt ein ausgezeichnetes, nachhaltig und präventiv wirkendes Angebot für Familien dar, die keine reguläre Hebamme finden konnten. Durch eine intensive Beratung und Aufklärung können die häufig unsicheren Eltern beruhigt werden und lernen, besser mit der neuen Lebenssituation umzugehen. Bereits in der Schwangerschaft beruhigt es die Frauen, zu wissen, dass sie nach der Geburt des Kindes nicht völlig allein dastehen und sie zumindest bei Problemen Hebammenhilfe bekommen können.

Wenn möglich wird bei dieser Gelegenheit die Wöchnerin auch körperlich untersucht – z.B. zur Kontrolle aller Rückbildungs- und eventueller Aufbauprozesse –, beim Stillen unterstützt, in der Wochenbettgymnastik angeleitet und bekommt Tipps rund um die Ernährung, die Kommunikation mit dem Kind und das Verhalten im Alltag.

Ebenso wird das Kind körperlich untersucht, sein Verhalten erfragt (z.B. Ernährung, Schlaf, Aufmerksamkeit, Ausscheidung). Durch die konkreten Tipps zum Handling des Neugeborenen und zur Signalinterpretation wird unterstützt, dass sich die Eltern in ihrer Rolle als kompetent erleben und Unsicherheiten gemindert oder ganz abgebaut werden. Pathologische Veränderungen oder Verläufe bei Mutter und Kind können dadurch vermieden oder frühzeitig erkannt und in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kinderärzt:innen, Familienhebammen und Beratungsstellen behoben werden.

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

2.3 Umsetzung Modul 3: Prävention – Gesundheit rund um die Geburt

Im dritten Modul des Konzepts ist geplant, durch niedrigschwellige aufsuchende Angebote wie offene Sprechstunden und Aufklärungsveranstaltungen über Schwangerschaft und Geburt zu informieren. Dieses Angebot ist zum einen für junge Menschen gedacht, um sie an die Thematik heranzuführen, und zum anderen für Zielgruppen, die besonders schwer zu erreichen sind, wie z.B. geflüchtete Frauen. Die Informationen über das Gesundheitswesen und Unterstützungsangebote wie Hebammenleistungen sollen bei diesen Zielgruppen der Prävention von möglichen gesundheitlichen Problemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett dienen.

Die Umsetzung des dritten Moduls ist in Kooperation mit zahlreichen Partner:innen geplant, wie Hebammenpraxen, Arztpraxen, Kitas, Schulen, Stadtteilzentren, Familienzentren, Familienbildungsstätten oder Beratungsstellen – vorrangig an Orten, an denen ein besonderer Bedarf festgestellt wird.

Im ursprünglichen Zeitplan war der Beginn bereits für Ende 2022 geplant. Die vorhandenen personellen Ressourcen der koordinierenden Hebammen sind mit der Umsetzung der Module 1 (Vermittlung) und 2 (Akuthausbesuche) sowie der Planung und Durchführung von Fachtreffen und Fortbildungen, der kontinuierlichen Gewinnung und Pflege von Kooperationspartnern, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Zusammenarbeit mit Studierenden für die Evaluation mehr als ausgelastet. Von daher war bereits im Konzept vorgesehen, zusätzliche Gelder für die Umsetzung des Modul 3 zu akquirieren. Eine Arbeitsgruppe aus dem Kreisverband der Hebammen, der Hebammenzentrale, dem Gesundheitsreferat der Stadt Mainz und der Hochschule Ludwigs-hafen hat verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten über Fördermöglichkeiten wie Präventionsfonds der Krankenkassen geprüft, die sich jedoch bisher nicht als realisierbar erwiesen haben.

Die beiden wesentlichen Elemente des Modul 3: Information junger Menschen und schwer erreichbarer Zielgruppen durch aufsuchende Angebote, konnten jedoch zu einem großen Teil bereits über die bestehenden aufsuchenden Angebote der pro familia und der Hebammenzentrale umgesetzt werden. So ist die Information über die Hebammenzentrale und deren Leistungen fester Bestandteil aller Präventionsveranstaltungen zur sexuellen Bildung und Familienplanung der pro familia in Kitas, Schulen, Jugend- und Flüchtlingseinrichtungen. Auch über die Vernetzung mit Kliniken, Ärzt:innen und in zahlreichen Gremien der Frühen Hilfen informieren die Mitarbeiter:innen der pro familia und der Hebammenzentrale regelmäßig über Schwangerschaft und Geburt und die Arbeit von Hebammen. Außerdem werden gerade über die Akuthausbesuche viele Familien erreicht, die neu in Deutschland und noch nicht so vertraut mit dem Gesundheitssystem sind.

2.4 Resümee und Ausblick

Durch die Angebote der neuen Hebammenzentrale für die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen können viele Familien vor und nach der Geburt unterstützt werden. Besonders bewährt hat sich das Angebot der Akuthausbesuche, das dem Hebammenmangel direkt entgegenwirkt und auch weil es zusätzlich zum ursprünglichen Konzept Krankheits- und Urlaubsvertretungen ermöglicht.

Die Rückmeldungen von Familien und der Hebammen sind durchweg positiv, was für eine gute Akzeptanz der neuen Zentrale spricht. Sie wird von beiden Seiten als große Bereicherung und

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Vereinfachung der Strukturen empfunden. Regelmäßig erhält die Zentrale Danksagungen per Mail. Hier einige Auszüge:

*„Liebes Team der Hebammenzentrale,
Ich habe mich sehr über Ihre Nachricht gefreut und bereits mit der Hebamme Kontakt aufgenommen. Mit einer positiven Rückmeldung habe ich zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht mehr gerechnet und bin daher wirklich sehr erleichtert. Vielen lieben Dank für all ihre Bemühungen, es ist wirklich toll wie ihr Team werdende Mütter bei der Hebammensuche unterstützt!“*

*„Hallo liebe Hebammenzentrale,
Ich bedanke mich sehr bei Ihnen für ihre Suche und ihre Unterstützung.
Auch wenn Ihre Arbeit sehr anstrengend und sicher stressig ist, finde ich es gut, dass sie sich für Schwangere einsetzen und kümmern, dass sie in der Schwangerschaft oder danach gut betreut sind. Ihr macht einen tollen Job ;)“*

*„Hallo liebe Hebammenzentrale,
Vielen Dank für Ihre schnelle und positive Rückmeldung und den Kontakt.
Eine tolle Einrichtung die Hebammenzentrale - ich war schon recht mutlos „so spät“ noch eine Hebamme zu finden. Es ist toll, dass es Sie gibt und erleichtert vielen werdenden Mamas die doch zeitintensive und anstrengende Suche nach einer Hebamme.“*

*„Liebes Team der Hebammenzentrale,
haben Sie viiiiiiielen lieben Dank!
Das ist wirklich unglaublich.
Vielen Dank für Ihre tolle Arbeit!“*

*„Liebes Team der Hebammenzentrale,
vielen Dank für so eine tolle Nachricht!
Mir ist ein großer Stein vom Herzen gefallen.
Tausend Dank nochmal!“*

*„Liebes Team der Hebammenzentrale,
vielen Dank für die Info! Ich habe Fr. [Hebamme] direkt kontaktiert und einen Kennenlerntermin vereinbart. Danke für Ihre schnelle Hilfe! Ich bin wirklich dankbar dafür, dass es die Hebammenzentrale gibt.“*

Gerade für die vielen freiberuflich tätigen Hebammen stellt die Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen eine Anlaufstelle („Heimathafen“) dar, die die Vernetzung und das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Die rege Teilnahme an den halbjährlichen Kreisversammlungen, den Fachtreffen und Fortbildungen zeigt, wie groß das Interesse und die Notwendigkeit am Kennenlernen der Kolleginnen und wie wichtig der fachliche und persönliche Austausch sind. Nach jeder Veranstaltung erhielten die Koordinatorinnen von vielen Seiten ein sehr positives Feedback.

Das Konzept der Akuthausbesuche soll 2024 dahingehend weiterentwickelt werden, dass in Zeiten hoher Nachfrage mehr Termine und zusätzlich Samstagstermine angeboten werden, damit Familien mit einem akuten Problem nicht mehr als einen Tag warten müssen. Dieses zusätzliche

Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen Sachbericht 2023

Angebot kann dadurch finanziert werden, dass die Pauschale für Bereitschaftsdienste, in denen kein Einsatz erfolgt, auf die Hälfte reduziert wird.

Konkrete **Aufgaben für 2024** sind neben der Vermittlung, der Koordination der Akuthausbesuche, der Organisation von Fortbildungen und Veranstaltungen und der kontinuierlichen Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit:

- Die Gewinnung weiterer Hebammen für die Zentrale und Ausbau der Vernetzung im Bereich Geburtshilfe und Frühe Hilfen.
- Ausbau des Angebots der Akuthausbesuche und des Vertretungsangebots für Urlaubs- und Krankheitszeiten.
- Fortführung der Evaluation in Kooperation mit der Hochschule Ludwigshafen und der Hochschule Mainz und Veröffentlichung der Ergebnisse – z.B. auf einer Fachtagung.
- Weiterentwicklung des Konzepts auf der Grundlage der wissenschaftlichen Evaluation und der praktischen Erfahrungen.
- Fortführung der Angebote der Hebammenzentrale nach dem Ende der Modellphase im November 2024.



Forum Hebammenarbeit, 18.+19.11.2022

Anlage

Verwendungsnachweis 2023